

07.09.2012

Berufsinfomesse: Bäcker, Bank, Bundeswehr?

Neu-Isenburg - „Was nach dem Abi kommt, darüber habe ich mir noch keine richtigen Gedanken gemacht. Das müsste ich in der nächsten Zeit mal angehen“, sagt der 14-jährige Max Wolfram. *Von Manuel Schubert*



Bei der Berufsinformationsbörse in der Hugenottenhalle konnten sich Jugendliche an 60 Ständen über die verschiedensten Berufe schlau machen. Vor allem namhafte Firmen aus der Region wie Fraport und Lufthansa erfreuten sich großer Beliebtheit.

Er ist einer von vielen hundert Schülern, die sich bei der Berufsinformationsbörse in der Hugenottenhalle umschaun. An 60 Ständen versuchen Mitarbeiter von Unternehmen und Institutionen bei der Frage zu helfen, wie es nach der Schule weitergehen kann.

Zum mittlerweile 18. Mal hat das Ausbildungsforum des Neu-Isenburger Jugendbüros eingeladen, um Jugendlichen einen kleinen Einblick ins Berufsleben zu ermöglichen. Neben ortsansässigen Firmen sind auch zahlreiche Unternehmen aus der Region vor Ort. Vor allem die großen Namen sind es, die am meisten Aufmerksamkeit auf sich ziehen können: An den Ständen von Fraport, Lufthansa, der Polizei und der Bundeswehr herrscht Gedränge. Darunter leiden muss so manches kleinere Unternehmen aus der Hugenottenstadt. Doch immerhin bleibt so Zeit für intensivere Gespräche unter vier Augen.

22 verschiedene Berufe

Vor allem über Ausbildungsberufe gibt es viel zu erfahren. Das Angebot reicht vom Saturn bis zur Bäckerei, vom Gebäudereiniger bis zum Immobilienkaufmann. Wie man auch ohne Abitur studieren kann, lernen Interessierte hingegen am Stand der Berufsakademie Rhein-Main. Für ein Freiwilliges Soziales Jahr wirbt beispielsweise die Volunta aus Offenbach.

Am Stand der Sparkasse Langen/Seligenstadt berichtet Azubi Julian Kauer von seinen Erfahrungen. Bei vielen Jugendlichen habe er das Gefühl, dass sie nur auf der Messe seien, um nicht in die Schule zu müssen, verrät er. „Einige zeigen aber auch echtes Interesse.“ Am häufigsten werde er über den genauen Ablauf seiner Ausbildung zum Bankkaufmann und wie man sich danach weiterbilden könne ausgefragt. Manche würden sich auch ganz konkret nach Praktikumsplätzen erkundigen. „Und natürlich ist die Bezahlung ein Thema.“

Ganze 22 verschiedene Berufe kann man bei einer Ausbildung beim Hessischen Rundfunk erlernen – vom Koch bis hin zum Veranstaltungskaufmann. Dementsprechend viele Fragen gibt es für Ausbilderin Christa Schubert-Zunker zu beantworten. „Vor allem die Jüngeren fragen sehr genau nach“, erzählt sie. Um die Arbeitszeiten und die genauen Inhalte gehe es im Großteil der Gespräche, berichtet sie. Hoch im Kurs stünden vor allem die Berufe Mediengestalter und Kfz-Mechatroniker.

Eltern sind mehr gefordert

Am Stand der Bundesagentur für Arbeit trifft man auf Berufsberaterin Carmen Dominiak. Einige der Schüler haben mit ihr bereits einen Termin zur persönlichen Beratung ausgemacht. Zudem gibt sie Tipps, welche Berufe für die Jugendlichen noch interessant sein könnten. „Im Moment gibt es richtig viele Ausbildungsplätze“, sagt sie. „Der Markt sieht super aus.“

Das Problem ist laut Dominiak jedoch, dass zahlreiche Unternehmen Realschüler wollen, diese es aber meistens vorziehen, weiter zur Schule zu gehen. Die Abbruchquote nach dem Realschulabschluss sei wiederum auch sehr hoch. Zudem finde sie, dass die Jugendlichen von ihren Schulen in der Regel nicht ausreichend auf das Berufsleben vorbereitet werden. „Da wären die Eltern mehr gefordert.“